

Gemeindeparlament
Freiestrasse 6, Postfach
8952 Schlieren
Telefon 044 738 15 73
gemeindeparlament@schlieren.zh.ch



**Stadt
Schlieren**

Protokoll

31. Sitzung Gemeindeparlament vom Montag, 3. Juli 2017, 18:00 Uhr - 18:50 Uhr
Salmensaal, Uitikonstrasse 17, Schlieren

Vorsitz Daniel Frey, Präsident

Protokoll Gabriela Gubler, Sekretär-Stv.

Anwesend 35 Mitglieder

Entschuldigt Werner Jost

Gäste Keine

198/2017 16.04.10 Mitteilungen Gemeindeparlament 2014 - 2018
Sitzung vom 3. Juli 2017

Protokoll

Das Protokoll der 30. Sitzung des Gemeindeparlamentes vom 19. Juni 2017 wurde vom Büro am 27. Juni 2017 genehmigt.

Ersatzwahl Gemeindeparlament

Der Stadtrat hat an seiner Sitzung vom 26. Juni 2017 Moritz Berlinger per 1. August 2017 als Ersatz für Dolores Zanini als gewählt erklärt.

199/2017 16.04.33

Geschäftsbericht 2016

Beschluss GP: Vorlage Nr. 4/2017 Antrag des Stadtrates auf Abnahme des Geschäftsberichts 2016

Referent des Stadtrates:

Toni Brühlmann
Ressorvorsteher Präsidiales

Der Stadtrat beschliesst:

1. Dem Gemeindeparlament wird beantragt zu beschliessen:
 - 1.1. Der Geschäftsbericht für das Jahr 2016 wird im Sinne von § 35 Ziff. 2 der Gemeindeordnung abgenommen.
 - 1.2. Dieser Beschluss fällt in die abschliessende Zuständigkeit des Gemeindeparlaments.

Abschied der Geschäftsprüfungskommission

Die GPK hat die Vorlage geprüft und empfiehlt sie einstimmig zur Annahme.

Schlieren, 14. Juni 2017

Der Präsident: Peter Seifriz
Die Protokollführerin: Claire-Lise Rüst

Bericht der GPK; Peter Seifriz

Peter Seifriz stellt fest, dass der aktuelle Geschäftsbericht kompakter und besser lesbar ist als frühere Ausgaben. Das immer wiederkehrende Thema Raumnutzung fordert von den Angestellten Flexibilität in der Nutzung der Arbeitsplätze. Die Fluktuation war 2016 rückläufig und viel Arbeit in der Verwaltung verursachte der Pensionskassenwechsel. Weiterbildungen organisierte die Geschäftsleitung für jene Mitarbeitenden, die mit schwierigen und aggressiven Kunden zu tun haben. Im weiteren Fokus lag das Gesundheitsmanagement für alle städtischen Angestellten. Die 52 an den Stadtrat weitergeleiteten Fragen wurden zur vollsten Zufriedenheit der GPK beantwortet. Zu bemängeln hat die GPK, dass kritische Themen kaum angesprochen werden und dass das Interesse für Deutschkurse höher ist als die verfügbaren Plätze. Diese Warteliste sollte zum Verschwinden gebracht werden. Schliesslich ist sie auch der Meinung, dass die Laborberichte des Schwimmbades auf der Internetseite zu finden sein sollten. Die GPK bedankt sich herzlich bei allen, die tatkräftig am Geschäftsbericht mitgearbeitet und einen für alle lesbaren und informativen Bericht verfasst haben. Die GPK ist einstimmig für die Abnahme des Geschäftsberichts.

Allgemeine Diskussion

Hans Wiedmer (SVP) informiert, dass sich die SVP-Fraktion dem Stadtrat und der GPK anschliesst und für die Abnahme des Geschäftsberichts 2016 ist.

Sarah Impusino (CVP/EVP) bedankt sich im Namen der Fraktion für den ausführlichen Bericht, ist mit der Arbeit der Stadtverwaltung zufrieden und hofft, weiterhin einen Geschäftsbericht mit vielen Bildern aus dem Stadtleben zu erhalten. Die CVP/EVP-Fraktion ist für die Abnahme des Geschäftsberichtes.

Andreas Kriesi (GLP) bemerkt, dass der Geschäftsbericht sehr informativ ist und einen guten Überblick über die vielen Dienstleistungen der Stadt für die Schlieremer Einwohnerinnen und Einwohner aufzeigt. Dass die neu lancierte Freizeit Schlieren, ehem. Freizeitvereinigung, im Geschäftsbericht gewürdigt wird, findet er eine schöne Geste, trägt diese doch viel zum sozialen Austausch bei. Die

Grünliberalen danken dem Stadtrat und der Verwaltung für den ausführlichen Geschäftsbericht und stimmen dem Bericht als Ganzes zu.

Jürg Naumann (QV) äusserst sich darüber, dass die Gestaltung und Aussagekraft des Geschäftsberichtes noch verbessert werden kann. Mehr Deutschkurse sollten angeboten werden, da scheinbar eine lange Warteliste von interessierten und willigen Personen geführt werden musste. Die neue Verpachtung des Restaurants des Alterszentrums Mühleacker erfordert einen sehr grossen Effort, damit für alle Beteiligten eine gute Lösung erzielt werden kann. Der Quartierverein ist verwundert, dass die Resultate der Hygienekontrolle im Schwimmbad Schlieren nur im Schwimmbad und nicht auf der Internetseite veröffentlicht werden, besteht doch in der Bevölkerung ein grosses Interesse daran. Es wurde auch festgestellt, dass es weniger Erdbestattungen und mehr Urnenbeisetzungen gibt. Dieser Trend kommt der Stadt Schlieren natürlich entgegen und der Friedhof muss nicht so schnell vergrössert werden. Er vermisst hingegen nach wie vor eine Statistik, wie viele Schüler in Privatschulen unterrichtet werden. Der Quartierverein findet den Geschäftsbericht im grossen und ganzen gelungen und ist für das Eintreten in dieses Geschäft.

Pascal Leuchtmann (SP) erläutert, dass das Kontrollorgan der Verwaltung das Gemeindeparlament ist und der Geschäftsbericht die Kontrolle stark erleichtert. Zudem ist darin zu lesen, dass Schlieren sehr dynamisch ist, die Verwaltung viel leistet und dem städtischen Personal die Arbeit nicht ausgeht. Im Bilanz-Ranking steht Schlieren auf dem guten Platz 24 in der Schweiz. Die Fraktion SP/Grüne dankt der Verwaltung für die geleisteten Dienste und wird den Bericht abnehmen.

Es kommt zu keiner Detailberatung und es werden auch keine Fragen gestellt.

Das Gemeindeparlament beschliesst mit 34 zu 0 Stimmen:

1. Der Geschäftsbericht für das Jahr 2016 wird im Sinne von § 35 Ziff. 2 der Gemeindeordnung abgenommen.
2. Mitteilung an
 - Geschäftsleiter
 - Sekretariat Gemeindeparlament
 - Archiv

Am 10. April 2017 ist die folgende Motion von Jürg Naumann eingegangen:

„Wir beauftragen den Stadtrat auf öffentlichen Spielplätzen, Schulhausanlagen sowie in öffentlichen Parks in Schlieren eine Leinenpflicht für Hunde einzuführen.

Begründung

Für viele Hundebesitzer ist es eine Selbstverständlichkeit, dass sie ihre Hunde an oben erwähnten Orten an die Leine nehmen. Leider gibt es aber auch Hundebesitzer, die ihre Hunde an diesen Orten nicht an der Leine führen.

Gemäss kantonaler Verordnung besteht bereits für bestimmte Orte im ganzen Kanton Zürich eine Leinenpflicht für Hunde (z.B. öffentliche Spielplätze). Nur wird in Schlieren leider weder danach gelebt, noch fehlbare Hundehalter darauf aufmerksam gemacht und/oder gebüsst. Nicht alle spielenden Kinder finden es toll, wenn freilaufende Hunde zwischen ihnen herumrennen und ebenfalls "spielen" möchten. Auch sehen es leider viele Hundebesitzer als selbstverständlich an, dass sich ihre Hunde frei an diesen Orten bewegen können. Zum guten Glück ist uns bis heute noch kein tragischer Unfall mit freilaufenden Hunden in Schlieren bekannt und wir denken, dass es auch gar nicht so weit kommen sollte.

Der Stadtrat soll diese Regel in den entsprechenden Verordnungen aufnehmen und auch das Bussengeld festlegen. Natürlich wäre es auch wünschenswert, dass an den entsprechenden Orten Hinweistafeln aufgestellt würden."

Begründung

Jürg Naumann (QV) erklärt, dass der Stadtrat nicht bereit ist, seine Motion entgegenzunehmen. Er denkt, dass dem Stadtrat bewusst ist, was er mit seiner Motion erreichen wollte und bedauert es, dass in der Schlieremer Politik so stark auf das Formale geachtet wird und so Ideen und Vorschläge zum besseren Zusammenleben, resp. zur Schaffung einer besseren Lebensqualität in unserer Stadt im Keim erstickt werden. Er kann sich zudem gut vorstellen, dass sich Parlamentarier nicht mehr so aktiv für das Wohl von Schlieren einsetzen resp. Vorstösse einreichen, da im Schlieremer Miliz-Parlament nur sehr wenige Personen über ein Jurastudium verfügen. Aus den erwähnten Gründen **zieht er seine Motion zurück** und reicht eine neue, überarbeitete und präzisierete Motion zu diesem Thema ein.

**Motion von Rolf Wegmüller betreffend "Stadtsaal und Alterszentrum"
Überweisung**

Am 10. April 2017 ist die folgende Motion von Rolf Wegmüller eingegangen:

„Der Stadtrat wird beauftragt, im Wettbewerb für den neuen Stadtsaal eine Variante auszu-schreiben, welche die Erstellung von neuem Alterszentrum und Stadtsaal im selben Gebäu-de vorsieht.

Begründung

Das Zentrum von Schlieren wird sich in den nächsten Jahren fundamental verändern. Jeder heute gefällte Entscheid wird deshalb auf das Aussehen und die Gestaltung des Zentrums für die kommenden 20 - 40 Jahre Auswirkungen haben. Als einer der grossen Vorteile bzw. Nutzen der Umgestaltung wurde stets die markante Vergrösserung des Stadtparks genannt. Damit hätte Schlieren etwas Einzigartiges, was es sonst in der ganzen Region nirgends gä-be. Nun sind sowohl ein Stadtsaal als auch ein Alterszentrum im Park geplant, wodurch un-ter dem Strich höchstens gleich viel, wenn nicht sogar weniger Grünfläche als vorher vor-handen wäre, und auch das exklusive Merkmal wäre weg. Zugleich wird der Ruf nach Erhalt der bestehenden Grünflächen und Bäume immer grösser.

Vor diesem Hintergrund drängt sich die Zusammenlegung der beiden Projekte geradezu auf. Die möglichen Vorteile liegen auf der Hand:

- Es geht weniger Grünfläche verloren.*
- Möglicherweise können die Erstellungskosten und insbesondere die Betriebskosten deut-lich gesenkt werden.*
- Die beiden Projekte hätten viele Synergien: Saal, Restaurant, Küche, Parkplätze, Freizeit-gestaltung, etc.*
- Die Betagten wären nicht isoliert für sich, sondern ins neue (Kultur)-Zentrum der Stadt integriert."*

Begründung

Rolf Wegmüller (CVP) erklärt, dass sich die CVP/EVP Fraktion bereits bei der Einreichung der Mo-tion bewusst war, dass diese nicht auf viel Gegenliebe stossen und zu Diskussionen führen wird. Anlässlich des Podiumsgespräch des Feierabendgesprächs vom 13. Juni war der anwesende Ar-chitekt Andres Uhl nicht per se gegen die Idee, meinte jedoch, die Planung sei neu anzugehen. In der Motion steht "im selben Gebäude" und es war nie die absolute Idee der Motionäre, dass das Alterszentrum auf der Stadthalle zu stehen kommt. Zu viele Fragen sind noch offen und das Zent-rum von Schlieren ist zu wertvoll, als dass jetzt ein erneuter Schnellschuss das Ortsbild auf Jahr-zehnte verschandelt. Dem Stadtrat dankt er, dass die Motion geprüft wurde und versteht, dass sie nicht entgegengenommen wird. Er bittet den Stadtrat aber auch zu verstehen, dass die CVP/EVP Fraktion die Vorlage Nr. 5/2017: Antrag des Stadtrates auf Bewilligung eines Kredits von Fr. 890'000.00 zwecks Durchführung eines Architekturwettbewerbs für den Neubau eines Stadt-saals sowie Vorlage Nr. 7/2017: Antrag des Stadtrates auf Bewilligung eines Kredits von Fr. 570'000.00 zwecks Durchführung eines Architekturwettbewerbs für den Neubau einer Altersein-richtung an den Stadtrat zum Wohle von Schlieren zurückweisen wird. **Die Motion wird definitiv zurückgezogen.**

Am 18. April 2017 ist die folgende Motion von Gaby Niederer eingegangen:

„Wir beauftragen den Stadtrat für Bewohnerinnen und Bewohner von Liegenschaften in den vom ÖV ungenügend erschlossenen Aussenquartieren ein Ruftaxi als Pilotversuch über die Dauer von 1-2 Jahren als Ergänzung zum ÖV einzurichten. Die vom Stadtrat in seinem Bericht zum Postulat Niederer, „Ruftaxi“ vom 6. Februar 2017 an das Gemeindeparlament ausgeführte "Variante 2" soll weiterverfolgt, konkretisiert und eine praxistaugliche Vorlage zuhanden des Parlaments ausarbeitet werden. Der Rayon, der zur Nutzung dieses Angebot berechtigt, ist im Hinblick auf Distanz und unter Berücksichtigung der Topographie zu definieren. Die Kostenbeteiligung des Nutzers sollte Fr. 5.00 pro Fahrt nicht übersteigen.

Begründung

Aus der Diskussion um die Initiative "Schlieremer Ortsbus" ist bekannt, welche Gebiete ungenügend an den ÖV angeschlossen sind. Betroffen sind rund 15% der Schlieremer Bevölkerung (Schlierenberg ca. 400 EW und Gebiete rund um die Kampstrasse ca. 760 EW, Lättenstrasse ca. 680 EW, Langackerstrasse ca. 800 EW). Obwohl in Zukunft die Realisierung gewisser stadträtlicher Vorhaben zu einer besseren Erschliessung beitragen würde, gibt es in Schlieren weiterhin Gebiete, die ungenügend an den ÖV angebunden bleiben.

Die ungenügende Anbindung der Liegenschaften in den Aussenquartieren an den ÖV machen einerseits die Distanz, andererseits die beachtlichen Steigungen im Gelände aus. Im Hinblick auf die demographische Entwicklung, ist eine gute Anbindung ans Schlieremer Zentrum elementar, damit ältere Personen möglichst lange in den eigenen vier Wänden wohnen können. Zudem kann ein Ruftaxi zur sozialen Integration und zur Sicherheit beitragen. Eine gute ÖV-Anbindung aller Liegenschaften der Stadt ist für Schlieren eine Attraktivitätssteigerung. Die zu erwartenden Kosten von rund Fr. 45'000.00 pro Testjahr halten sich in einem überschaubaren Rahmen. Für ein Ruftaxi sind keine baulichen Massnahmen erforderlich. Ausserdem räumt der Stadtrat in seinem Bericht an das Gemeindeparlament zum Postulat Niederer „Ruftaxi“ vom 6. Februar.2017 ein, dass das Anliegen, ein Ruftaxi einzurichten, berechtigt sei.“

Begründung

Gaby Niederer (QV) bedankt sich beim Stadtrat für die Entgegennahme der Motion und bei den 18 Parlamentsmitgliedern für die Unterstützung. Der Stadtrat hat im Rahmen der Beantwortung des Postulats "Ruftaxi" bereits verschiedene Varianten geprüft. Mit dieser Motion wird nun eine konkrete Ausarbeitung der "Variante 2" angestrebt mit einer Vorlage, die es dem Parlament erlaubt, direkt über eine Umsetzung zu befinden. Zur Benutzung des Ruftaxis berechtigt sein sollen Einwohnerinnen und Einwohner in den Aussenquartieren wie jene an der Lättenstrasse, am Schlieremerberg sowie an den beiden hinteren Kamp- und Langackerstrassen. Im Hinblick auf die städtische Altersstrategie mit der Kernaussage "ambulant vor stationär" soll ein Ruftaxi ebenfalls dazu beitragen, dass ältere Menschen länger zu Hause bleiben können und nicht unnötig früh in eine Pflegeinstitution wechseln müssen. Kann ein Eintritt in eine Pflegeinstitution um 1-2 Jahre hinausgezögert werden, lassen sich damit Kosten für die städtische Beteiligung an den Pflegekosten und Ergänzungsleistungen sparen. Das dürfte für den Finanzhaushalt und somit für den Steuerzahler interessant sein. Anders als beim Rotkreuzfahrdienst, wo 3 Tage im Voraus eine Fahrt angemeldet werden muss und nur Fahrten zu Arzt und zu Therapien möglich sind, kann ein Ruftaxi 30-60 Minuten vor Abfahrt bestellt werden.

Das Gemeindeparlament beschliesst stillschweigend:

1. Die Motion von Gaby Niederer betreffend „Ruftaxi“ wird an den Stadtrat überwiesen.
2. Mitteilung an
 - Abteilung Werke, Versorgung und Anlagen
 - Sekretariat Gemeindeparlament
 - Archiv

1. Postulat

Am 21. November 2016 ist das folgende Postulat von Sarah Impusino eingegangen und am 13. Februar 2016 vom Gemeindeparlament an den Stadtrat überwiesen worden:

„Ich bitte den Stadtrat zu prüfen, mittels welcher Massnahmen die Sicherheit der Schüler an allen gefährlichen Übergängen rund um die Schulen der Stadt Schlieren, verbessert werden kann.

Begründung

Immer wieder kommt es zu gefährlichen Verkehrssituationen auf den Strassen um die Schulen in der Stadt Schlieren. Für einige Kindergärtnerinnen ist die Sicherheit der Schulwege unhaltbar. Da Fussgängerstreifen keine Option für den Stadtrat von Schlieren sind, möchte ich erreichen, dass man andere Massnahmen durchsetzt.“

2. Bericht an das Gemeindeparlament

Zwecks Eruiierung der spezifischen Anforderungen der einzelnen Schuleinheiten wurde eine Umfrage via Schulleitung veranlasst. Zusätzlich hat der Verkehrsinstruktor der Stadtpolizei Schlieren/Urduorf die Schulwege kontrolliert und analysiert. Die Rückmeldungen der Schulleitungen und die Ergebnisse aus der Schulwegkontrolle bildeten die Grundlage, um die nötigen Massnahmen zu bestimmen. Diese sind in der folgenden Aufstellung aufgelistet.

2.1 Kindergarten Halde, Schulstrasse

- Zusätzliche Markierungen "Füsschen" und "Achtung Schule"

2.2 Schulhaus Grabenstrasse / Schulstrasse / Moos / Nähhusli / Waldkindergarten

- Anpassen Standort Absperrung Ein-/Ausgang Schulhaus Schulstrasse

2.3 Schulhaus Zelgli 1 - 3

- Zusätzliche Markierungen "Füsschen" und "Achtung Schule"
- Übungsrouten für die Schülerinnen und Schüler anpassen

2.4 Schulhaus Hofacker 1

- Zusätzliche Markierungen "Füsschen"
- Übungsrouten für die Schülerinnen und Schüler anpassen

2.5 Schulhaus Kalktarren / Kessler

- Anpassung der Grünphase bei der Lichtsignalanlage an der Urdorferstrasse überprüfen
- Übungsrouten für die Schülerinnen und Schüler anpassen

2.6 Schulhaus Reitmen

- Zusätzliche Markierung "Achtung Schule"
- Tempo 30 wird eingeführt
- Gespräch mit der Schulleitung aufnehmen.

2.7 Massnahmen für den Schulbeginn

Für den Schulbeginn im August 2017 ist eine gemeinsame Schwerpunktaktion mit der Kantonspolizei Zürich geplant. Während der Schwerpunktaktion unterstützen die Polizisten die Schülerinnen und Schüler an heiklen Verkehrspunkten und kontrollieren das Verhalten der Autofahrerinnen und Autofahrer.

3. Kosten

Die oben aufgeführten Massnahmen lösen Kosten in der Höhe von rund Fr. 7'500.00 (inkl. MWST) aus. Diese Kosten sind im Jahr 2017 nicht budgetiert, weshalb die Ausgabe einer Kreditbewilligung durch den Stadtrat bedarf.

4. Fazit

Der Stadtrat ist überzeugt, dass mit der Umsetzung dieser Massnahmen für die Schülerinnen und Schüler der Schulweg soweit möglich sicherer gestaltet werden kann. Zusätzlich wurde dem Verkehrsinstruktor der Stadtpolizei Schlieren/Urdsorf für das Jahr 2017 der CAS-Lehrgang zum Fachlehrer für Verkehr bewilligt, um sein Wissen und seine Erfahrungen in diesem Bereich zu vertiefen und zu aktualisieren.

Da dem Anliegen des Postulats mit der Umsetzung der vorstehend aufgeführten Massnahmen Rechnung getragen wird, ist das Postulat abzuschreiben.

Behandlung im Gemeindeparlament

Sarah Impusino (CVP) bedankt sich für die Prüfung ihres Postulats. Sie findet die aufgeführten Massnahmen sehr sinnvoll und hofft auf eine schnelle Umsetzung. Sehr positiv nimmt sie zur Kenntnis, dass dem Verkehrsinstruktor der Stadtpolizei Schlieren/Urdsorf ein Lehrgang bewilligt wurde, um sein Wissen in diesem Bereich noch zu vertiefen. Auch die angekündigten Massnahmen mit den Markierungen, welche bei den verschiedenen Schulhäusern vorgesehen sind, sind gut. Sie hofft nun, dass sie nach Umsetzung der Massnahmen vom Stadtrat eine Meldung erhält. Aufgrund dieser Ausführungen ist sie für die Abschreibung ihres Postulats.

Pierre Dalcher, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit zeigt anhand von Folien die getroffenen Massnahmen beim Kindergarten Hofacker und im Zegli-Quartier. Man sieht wo zusätzliche "Füsschen"-Markierungen angebracht und die Übungsrouten für die Schülerinnen und Schüler ausgeweitet werden. Erwähnt werden auch direkte Gespräche mit Sarah Impusino und zwei Kindergärtnerinnen vor Ort. Beim Schulhaus Reitmen ergeben sich neue Schulwege und die Polizei wird nach den Schulferien an diesen Orten vermehrt präsent sein.

Walter Jucker (SP) möchte noch einige Worte zur Antwort des Stadtrates beifügen. Ausbildung, Bauliche Massnahmen und Kontrollen sollten bei polizeilicher Präventionsarbeit immer zusammenspielen. Bei den vorgeschlagenen Massnahmen des Stadtrats, die er befürwortet, handelt es sich aber ausschliesslich um bauliche Massnahmen. Da er seit 1998 „Fachlehrer für Verkehr“ ist, freut es ihn sehr, dass der Verkehrsinstruktor der Stadt Schlieren nächstes Jahr den Lehrgang „Fachlehrer für Verkehr“ besuchen darf. Er wird dort auch lernen, dass Kinder nicht nur persönlich belehrt, sondern im Wiederholungsfall mit einem Schülerrapport verzeigt werden sollen. Der Behebungsnachmittag bei der Polizei hat schon vielen Kindern die Augen geöffnet, weshalb gewisse Übertretungen im Strassenverkehr böse Folgen haben können. Da allen die Sicherheit der Kinder, aber auch der Erwachsenen am Herzen liegt, bittet er den Stadtrat, ein Feierabendgespräch zu diesem Thema zu planen und unterstützt ihn dabei gerne. Er ist für die Abschreibung des Postulats.

Das Gemeindeparlament beschliesst stillschweigend:

1. Das Postulat von Sarah Impusino betreffend „Sicherheit der Schüler“ wird im Sinne von Art. 79 der Geschäftsordnung des Gemeindeparlaments als erledigt abgeschrieben.
2. Mitteilung an
 - Abteilung Sicherheit und Gesundheit
 - Sekretariat Gemeindeparlament
 - Archiv

Präsident

Sekretär-Stv.

Stimmzählende